

Antrag zur Finanzierung von 3 Projektbereichen

1. Ausgangslage und Handlungsbedarf vor Ort

Der Arbeitsbereich „Arbeit mit geflüchteten und zugewanderten Personen“ im Mittelhof e.V. ist seit Mitte 2015 kontinuierlich gewachsen.

Arbeitet man – so wie der Mittelhof e.V.- sehr nah mit den geflüchteten und zugewanderten Menschen vor Ort, so ist die Einschätzung des Bedarfs eindeutig:

- **es gibt nach wie vor und auch in den nächsten Jahren einen großen Bedarf an ganz konkreter Unterstützung bei der Integration vor Ort.**
Dies betrifft insb. die Bereiche: Wohnen, Gesundheit (insb. auch psychosoziale Begleitung), Arbeit, Bildung, Ausbildung und gesellschaftlicher Zusammenhalt durch Sprach-/und Kulturmittlung.
- **es bedarf einer gesicherten Finanzierung, damit begonnene Projekte nicht zu einem Zeitpunkt eingestellt werden müssen, zu dem es seitens der Menschen noch einen großen Bedarf nach Hilfe besteht. Es wäre eine Vergeudung von Ressourcen in den bereits aufgebauten Projekten, die mit guten Konzepten erfolgreich arbeiten.**
Leider ist dies durch öffentliche Zuwendungen nicht hinreichend sicher. Die Förderzeiträume sind jeweils 1/2/3 Jahre und enden dann relativ abrupt, ohne dass es eine Fortführung des bereits Erreichten gibt. Die vor Ort wichtigen Angebote für hilfsbedürftige Menschen müssen nicht nur geschaffen, sondern auch aufrechterhalten werden. Dies ist gerade deshalb wichtig, weil die aufgebauten Maßnahmen und Projekte für die Menschen nach der Flucht Vertrauen zu Institutionen und Beratenden aufgebaut haben. Diese gilt es, zu stabilisieren.
- **Mit einem gezielten Abschluss, kann der Schwerpunkt der Projekte und Maßnahmen auf eine Einbindung in Regelabläufe und Finanzierungen gelenkt werden.**
Langfristig sehr festigend wirken die Vermittlung in den ersten Arbeitsmarkt, das Finden von langfristigem Wohnraum, das Festigen erworbener Kenntnisse im Rahmen von Praktika und Hospitationen sowie die Unterbringung von Kindern in Betreuungseinrichtungen und das Etablieren eines stabilen Umfelds.

Merke:

Sollte ein Projekt vor dem Förderzeitpunkt von 2 Jahren enden oder nachweislich nicht erfolgreich sein, werden wir das Gespräch mit der BMH suchen, um eine sinnvolle weitere Verwendung der bewilligten Gelder sicherzustellen.

Schwerpunkte der Unterstützung und Beratung

Schwerpunkt 1:

Umfassende Beratung (Wohnen, Gesundheit, Bildung, Arbeit, Querschnittsthemen) für geflüchtete und zugewanderte Personen und deren Schutz bei Verträgen, Vereinbarungen und den damit verbundenen, auch finanziellen Verpflichtungen, die sie eingehen müssen.

Schwerpunkt 2:

Qualifizierung zur/zum Sprach-/Kulturmittler*in für geflüchtete und zugewanderte Personen und deren Vermittlung in die Wirtschaft, als Mittler zwischen den Betrieben und den Arbeitssuchenden.

Schwerpunkt 3:

Psychosoziale Begleitung geflüchteter und zugewanderter Personen. Insbesondere, wenn die Probleme erstmals nach der Klärung der grundsätzlichen Aufenthaltsmöglichkeit und ersten Einbindungen in „fordernde“ Strukturen auftreten oder auch erst dann erkennbar werden.

Projektträger: Mittelhof e.V.

Rechtsverbindlicher Name der Organisation:	Mittelhof e.V.
Anschrift:	Königstrasse 42, 14163 Berlin
Name der Kontaktperson:	Barbara Dieckmann
Telefonnummer:	0152-22841389
Mail-Adresse:	dieckmann@mittelhof.org

Der Antrag richtet sich an die **Berliner Menschen helfen Stiftungs gGmbH**

Ansprechpartnerin: **Geschäftsführung, Frau Markl-Vieto**

2. Projektziele mit konkreten Umsetzungsmaßnahmen zur Erreichung der Ziele

2.1. Schwerpunkt: Beratung (Wohnen, Gesundheit, Bildung, Arbeit, Querschnittsthemen) für geflüchtete und zugewanderte Personen	
<ul style="list-style-type: none"> - Der Beratungsbedarf unter geflüchteten und zugewanderten Menschen ist ungebrochen hoch. - Diejenigen Themen gewinnen immer mehr an Bedeutung, die für die eigene längerfristige Perspektive der geflüchteten und zugewanderten Menschen wichtig sind. Dazu zählen insbesondere Arbeit, Ausbildung, Wohnen, Bildung und Gesundheit. - Auch für den gesellschaftlichen Zusammenhalt ist eine gelingende Integration in diesen Bereichen von besonderer Bedeutung. 	
3 Mitarbeiter*innen (insg. 41 Std./Woche)	
Konkrete Projektziele	Konkrete Umsetzungsmaßnahmen
Fachlich kompetente Beratung und Begleitung	Beratung und Begleitung zu den Themen: <ul style="list-style-type: none"> - Arbeit, Ausbildung (1 Mitarbeitende in Teilzeit) - Wohnen (1 Mitarbeitende in Teilzeit) - Bildung und Gesundheit (1 Mitarbeitende in Teilzeit)
Niedrigschwelliger Zugang zu Beratungsleistungen	<ul style="list-style-type: none"> - Es werden offene Sprechstunden angeboten, für die keine vorherige Terminvereinbarung nötig ist. Die Sprechstunden werden außerdem durch Sprach- und Kulturmittler*innen (arabisch, persisch, türkisch) begleitet. - Individuelle Termine können unkompliziert direkt mit der jeweiligen Beraterin vereinbart werden (so z.B. Email, WhatsApp, Telefon, persönliche Vorsprache).

<p>Ganzheitlichkeit und Qualität der Beratungen</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Der ganzheitliche Ansatz der Beratungsstelle nimmt die gesamte Lebenssituation des/der Ratsuchenden in den Blick und setzt an den individuellen Ressourcen der Person bzw. der Familie an. - Gleichzeitig werden im Beratungsteam je Mitarbeiter*in bestimmte thematische Schwerpunkte festgelegt, so dass eine vertiefte Befassung mit einzelnen Bereichen gesichert ist. Der fachliche und kollegiale Austausch im Team ist durch Beratungen gesichert und wird durch Fortbildungen ergänzt.
<p>Begleitung zu Terminen außerhalb der Beratungsstelle</p>	<p>Sprach- und Kulturmittler*innen (in Einzelfällen auch die Berater*innen) begleiten Ratsuchende bei Bedarf zu Terminen bei z.B. Ämtern, Ärzt*innen, anderen Beratungsstellen etc.</p>
<p>Vernetzung mit anderen relevanten Stellen und Akteur*innen</p>	<p>Die Berater*innen nehmen an Vernetzungstreffen, Koordinierungsrunden des Bezirkes etc. teil und vernetzen sich individuell mit anderen relevanten Institutionen und Akteuren.</p>

2.2. Schwerpunkt: Qualifizierung zur/zum Sprach-/Kulturmittler*in für geflüchtete und zugewanderte Personen

Es braucht weiterhin in vielen Situationen eine*n Sprach-/Kulturmittler*in, denn die komplexen Strukturen (z.B. Behörden, Schulen, Gesundheitliche Institutionen) sind für viele neben der allgemeinen Hürde, die diese oft bedeuten, auch mit einer sprachlichen Hürde verbunden. Selbst mit Sprachniveau B 1 kann es dringend notwendig sein, Gespräche von besonderer Bedeutung zu übersetzen (Entwicklungsgespräche über Kinder, ärztliche Aufklärungsgespräche, Entscheidungen bezogen auf Arbeit).

Die BMH Stiftungs-gGmbH finanziert diese Qualifizierung bereits im Jahr 2018. Die Nachfrage ist nach wie vor sehr hoch und die Qualifizierung sollte – aufgrund ihres großen Erfolges - weitergeführt werden.

2 Mitarbeiter*innen (insg. 6 Stunden/Wo)

Konkrete Projektziele	Konkrete Umsetzungsmaßnahmen
<p>Weiterbildung von geflüchtete und zugewanderte Menschen, die selbst bereits über gute Deutschkenntnisse verfügen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Es werden Schulungsmodul zu bestimmten Themenbereichen durchgeführt: spezifische Sprachanwendungen, Wohnen, Arbeit, Ausbildung, Studium, Deutschkurse, Bildung (u.a. Kita, Schulsystem, Hort, Willkommensklassen), Gesundheit, Recht (u.a. Demokratie, Verwaltungsaufbau, Verträge). - Außerdem belegen die Teilnehmer*innen Exkursionen, um beispielsweise Ämter, Schulen, Institutionen des Gesundheitswesens, etc. kennenzulernen. - Jede*r Teilnehmer*in absolviert einen Praxistag im Büro, um erste praktische Erfahrungen als Lots*in und Sprachmittler*in zu sammeln. - Die einzelnen Module werden von den Mitarbeitenden koordiniert und teilweise auch selbst durchgeführt. Für einige Module werden externe, entsprechend spezialisierte, Honorarkräfte beauftragt (z.B. für die Module zum Thema „Sprache“). - Die Mitarbeitenden führen individuelle Bewerbungsgespräche durch, in denen neben sprachlicher Sicherheit auch insbesondere auf soziale Fähigkeiten geachtet wird (z.B. Einfühlungsvermögen, respektvoller Umgang, Geduld).

<p>Die Sprach- und Kulturmittler*innen sollen ihre Kompetenzen in eine Arbeit einbringen können.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Der Mittelhof e.V. bietet den Teilnehmer*innen umfassende Unterstützung bei Bewerbungen für entsprechende Tätigkeiten an (dies auch bei anderen Berliner Institutionen, die ebenfalls Sprach- und Kulturmittler*innen einsetzen). - Der Mittelhof e.V. hat sehr gute Erfahrung mit Absolventen*innen der Qualifizierung als Honorarkräfte gemacht. Diese Praxis soll fortgesetzt werden, so dass nach erfolgreicher Qualifizierung eine Anstellung beim Mittelhof e.V. und anderen Trägern auf Honorarbasis geprüft wird.
<p>Vermittlung der ausgebildeten Sprachmittler*innen an Unternehmen der Wirtschaft.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Um die ausgebildeten Sprachmittler*innen in eine bezahlte Arbeit zu bringen, nimmt der Mittelhof e.V. Kontakt zur IHK und direkt zu großen und kleinen Unternehmen auf. - Die Unternehmen können damit ihrem Wunsch nach Aufnahme von Auszubildenden und auch Angestellten von geflüchteten und zugewanderten Menschen nachkommen. Die bisherigen Kommunikationshürden werden abgebaut und es entsteht ein Gewinn für beide Seiten. - In Kombination mit dem Projekt „make it work - Deine Ausbildungspaten“ von Encourage, kann hier das häufig auftretende Problem gelöst werden, dass der Mangel an Sprachfähigkeit und die Hürden beim Besuch der Berufsschule häufig eine Anstellung verhindern.

2.3. Schwerpunkt: Psychosoziale Begleitung geflüchteter und zugewanderter Personen

- Ein Großteil der nach Deutschland geflüchteten Menschen ist durch verschiedene erschütternde Erfahrungen vor, während und nach ihrer Flucht psychisch stark belastet; viele sind durch das Erlebte traumatisiert.
- Zunächst steht nach der Ankunft in Deutschland das Überleben im Vordergrund, oft treten psychische Erkrankung erst bei Klärung wesentlicher Fragen zum Aufenthalt, zur Unterkunft und dem Verbleib von Familienangehörigen im Ausland in den Vordergrund.
- Es zeichnet sich immer deutlicher ab, dass die psychosoziale Versorgung in Berlin bei weitem nicht ausreicht für die mehr als 75.000 Geflüchteten, die in Berlin seit 2015 leben. Die Organisationen in Berlin, die langjährige Erfahrungen in der psychosozialen Begleitung von Menschen mit Fluchthintergrund haben, sind stark überlastet.
- Besonders hinzuweisen ist auch auf die Hürde, die es für sehr viele geflüchtete Menschen bedeutet, sich in einen psychologischen Beratungskontext zu begeben. Es gibt in der Regel keine Erfahrungen aus dem Herkunftsland, die das „Sich-Hilfe-Suchen“ positiv besetzen würden. Der Besuch eines/r Psychologen*in wird sehr häufig als Stigma empfunden. Das Angebot des Mittelhof e.V. soll deshalb eine niedrigschwellige Brücke sein, die diese Hürde zu überwinden hilft.

1 Mitarbeiterin (8 Std. /Woche)

Konkretes Projektziele	Konkrete Umsetzungsmaßnahmen
<p>Verschiedene Formen psychosozialer Angebote zugeschnitten auf den Bedarf der Geflüchteten</p>	<p>Sehr viele geflüchtete Menschen kennen den Mittelhof e.V. aus anderen Zusammenhängen: Schulsozialarbeit/Kitas, offene Stadtteilarbeit, Beratung, Qualifizierung, etc.. In diesen Zusammenhängen entstehen Vertrauensbeziehungen, auf die aufgebaut werden kann. So könnte z.B. eine vertraute Schulsozialarbeiterin, einen Menschen mit starken Belastungen, an „ihre Mittelhof Kollegin“ in der psychosozialen Beratung weiterleiten. Wir haben die Erfahrung gemacht, dass sich Menschen dann im Gespräch auch sukzessive öffnen können, weil eine vertrauensvolle Brücke gebaut wurde.</p> <p>Angebote:</p> <ul style="list-style-type: none"> - offene Sprechstunden und Individuelle Termine (Bestandsaufnahme des Bedarfes an psychosozialer Unterstützung). Die Sprechstunden werden außerdem durch Sprach- und Kulturmittler*innen (arabisch, persisch, türkisch) begleitet. - kultursensible niedrigschwellige Angebote (wie z.B. workshops) innerhalb des Themenkomplexes psychoso-

	<p>ziale Gesundheit (z.B. Umgang mit Verlust und Ängsten)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Unterstützung beim Aufbau von Selbsthilfegruppen - für Fachpersonal: Schulungen (z.B. zum Umgang mit Traumata, psychischen Erkrankungen)
<p>Vernetzung mit anderen relevanten Stellen und Akteur*innen</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Die Berater*innen nehmen an Vernetzungstreffen, Koordinierungsrunden des Bezirkes etc. teil und machen Vorschläge an die Politik. - Hier wird insbesondere auf die Zusammenarbeit mit Medizin hilft und Xenion hingewiesen.
<p>Beratung und Workshops für den Einstieg in Fragen des Umgangs und der Kommunikation in der neuen Berufstätigkeit</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Unterstützung durch Beratung und workshops, um den ersten Einstieg in die Berufstätigkeit zu begleiten. - Wie spreche ich mit Kolleg*innen, wann ist was am Arbeitsplatz angesagt (Geburtstage, Dienstbesprechungen, Ausflüge) Umgang mit Vorgesetzten, Umgang mit Kollegen, was muss ich tun, wenn ich krank bin und bis wann muss was erfolgen, wie nehme ich Urlaub... -

3. Zugang zur und nachhaltige Erreichung der Zielgruppe

Der Mittelhof e.V. ist seit über 70 Jahren ein sehr bekannter und anerkannter Akteur in der offenen Stadtteilarbeit, der Kinder- und Jugendarbeit, in der Arbeit mit Älteren, in der Selbsthilfe sowie in der generationenübergreifenden Arbeit. Zahlreiche Menschen nutzen jährlich die Angebote des Mittelhof e.V.. Zahlreiche bringen sich auch selbst ein (darunter 350 Ehrenamtliche). Es besteht insofern ein enger Kontakt zu verschiedenen Menschen.

Der Mittelhof e.V. hat in den vergangenen Jahren über bereits bestehende Projekte einen direkten Zugang zu zahlreichen Menschen mit Migrationsgeschichte in Berlin und insb. im Südwesten von Berlin (u.a. durch Schulsozialarbeit, Qualifizierungsangebote, Beratungsstelle, offene interkulturelle Angebote).

Der Mittelhof e.V. ist eng verzahnt mit den Unterkünften für Geflüchtete sowie mit anderen relevanten Institutionen.

Der Mittelhof e.V. ist zahlreichen Menschen mit Migrationsgeschichte bereits bekannt als Ort, an dem sie Rat suchen können, sich selbst einbringen können und auf ihrem Weg begleitet werden.

4. Vernetzung und Kooperationen vor Ort

Der Mittelhof e.V. über ein großes und etabliertes Netzwerk, zum Beispiel:

- **Institutionen und Ämter:**
 - Bezirkliche Verwaltung (insb. Integrationsbeauftragte)
 - Verschiedene Unterkünfte (in unterschiedlicher Trägerschaft)
 - Selbsthilfekontaktstelle Steglitz-Zehlendorf
 - Medizin hilft, open med, Xenion
- **verschiedene Beratungsstellen, insb.:**
 - Asylverfahrensberatungsstellen in ganz Berlin
 - Open med (medizinische und psychosoziale Versorgung für Geflüchtete)
 - Xenion e.V. (psychosoziale Versorgung für Geflüchtete)
- **Ehrenamtliche (Vereine, Kirchen)**
 - Kirchenkreis Teltow-Zehlendorf (ev.) mit zahlreichen angeschlossenen sehr aktiven Gemeinden
 - Willkommensbündnis Steglitz Zehlendorf
 - Ökumenisches Willkommensbündnis Wannsee
 - Nachbarschaftsbüro „Lupsteiner Weg“ der Stadtmission
- **Aufbau einer Beratungsstelle für erste Aktivitäten in Richtung Berufstätigkeit, Schule, Ausbildung.**
 - Beratung bei konkreten alltäglichen Problemen am Arbeitsplatz, in der Schule, in der Ausbildung, die mangels Kenntnis und Erfahrung mit der für die Betroffenen neuen Kultur nicht einfach zu handhaben sind.
 - Das Vorhandensein einer solchen SZ-weiten Ansprechstelle für die Menschen mit Migrationsgeschichte ABER auch für die Arbeitgeber*innen könnte helfen Vertrauen aufzubauen.

5. Nachhaltigkeit und Zielerreichung

- Beratung für geflüchtete und zugewanderte Personen (Wohnen, Gesundheit, Bildung, Arbeit, Ausbildung)
 - Perspektivisch sollen den Ratsuchenden behördliche Abläufe und die generelle Struktur gesellschaftlichen Lebens in Deutschland Stück für Stück vermittelt werden, um sie so sukzessive in die Lage zu versetzen, ihre Angelegenheiten auch selbstständiger zu erledigen.
 - Anzahl der Ratsuchenden (für die Laufzeit von 2 Jahren: 500 Personen)

- Qualifizierung zur/zum Sprach-/Kulturmittler*in für geflüchtete und zugewanderte Personen

Das Projekt hat 3 mögliche nachhaltige Wirkungen:

- Die qualifizierten Sprach- und Kulturmittler*innen werden vom Mittelhof e.V. oder anderer Träger auf Honorarbasis eingestellt.
- Die Teilnehmer*innen werden in ihrem Umfeld nicht mehr nur als „Hilfempfänger*innen“ wahrgenommen, sondern werden durch ihre eingebrachten Kompetenzen weitaus ganzheitlicher wahrgenommen.
- Auch wenn aus zeitlichen und persönlichen Gründen gegebenenfalls nicht alle Teilnehmer*innen nach Abschluss der Qualifizierung beruflich als Sprach- und Kulturmittler*innen arbeiten werden, so entfaltet das Erlernte doch eine wichtige Wirkung: alle Menschen mit Migrationshintergrund sind zeitlebens auch im privaten Umfeld Kulturmittler*innen und bewirken in der Gesellschaft sehr viel.

Ein Ziel ist es, in 2 Jahren 60 Sprach-/Kulturmittler*innen auszubilden.

- Psychosoziale Begleitung geflüchteter und zugewanderter Personen
 - Verbesserung der psychosozialen Versorgung von Geflüchteten, was die Integration in Deutschland erleichtert: Anzahl der Ratsuchenden sowie Teilnehmenden an Veranstaltungen (für die Laufzeit von 2 Jahren: 300 Personen)